

Die Konjunktur in Hessen

Jahresbeginn 2021

Hessische Wirtschaft: Erholung unterbrochen

Nach dem ersten harten Lockdown setzte im Herbst 2020 eine deutliche Erholung ein. Sowohl die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage als auch die Erwartungen an die kommenden Monate stiegen wieder deutlich an. Unter dem Eindruck der neuerlichen Beschränkungen wird dieser Erholungskurs unterbrochen. Der Saldo der Geschäftslage steigt zum Jahresbeginn 2021 nur noch leicht, während die in der Vorumfrage besonders stark gestiegenen Geschäftserwartungen wiederum nach unten korrigiert werden. Die Salden beider Werte befinden sich zudem weiterhin im negativen Bereich. Im Ergebnis bleibt der Geschäftsklimaindex, der die Lageurteile und die Geschäftserwartungen der Unternehmen in einem Wert zusammenfasst, nahezu unverändert bei 94 Punkten. Damit liegt er weiterhin unterhalb der 100-Punkte-Marke, welche den Übergang zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung markiert. Die derzeitige Geschäftslage wird von 27 Prozent der befragten Unternehmen als gut bezeichnet, 45 Prozent sind zufrieden, 28 Prozent äußern sich unzufrieden. Der Saldo der Geschäftslage steigt im Ergebnis gegenüber der Vorumfrage geringfügig um vier Punkte auf jetzt minus einen Punkt. Er unterschreitet damit den langfristigen Durchschnitt von 16 Punkten nach wie vor spürbar und liegt weiterhin deutlich unterhalb des Vorkrisenniveaus (25 Punkte zum Jahresbeginn 2020). Die Erwartungen an die zukünftige Geschäftslage wurden auf ihrem deutlichen Erholungskurs jäh unterbrochen. Der Saldo der Geschäftserwartungen sinkt von minus fünf auf minus zehn Punkte. Er liegt damit noch etwas unterhalb des langjährigen Durchschnitts von plus zwei Punkten. Das Vorkrisenniveau zum Jahresbeginn 2020 (minus fünf Punkte) hat er damit wieder unterschritten. Die Aufholbewegungen bei den Investitions- und Beschäftigungsplänen wurden ebenfalls gebremst. Hier bleiben die hessischen Unternehmen zurückhaltend und weiterhin deutlich unter dem Vorkrisenniveau. Der Saldo der Investitionsabsichten steigt um fünf auf minus 17 Punkte, der Saldo der Beschäftigungsabsichten um drei auf minus elf Punkte. Die Einschätzungen der hessischen Wirtschaft zum Außenhandel ziehen hingegen abermals deutlich an. Nach dem Plus von 41 Punkten in der Vorumfrage kann nun ein Anstieg des Saldos um 16 auf null Punkte verzeichnet werden.

Stimmung im Überblick*

Geschäftslage	● ● ●
Geschäftserwartungen	● ● ●
Investitionspläne	● ● ●
Beschäftigungspläne	● ● ●
Exportserwartungen	● ● ●

* Die Ampelfarben zeigen die Veränderung der Salden gegenüber der Vorumfrage. "Grün" fällt die Bewertung nur dann aus, wenn die Salden im positiven Bereich liegen.

Geschäftsklima in Hessen

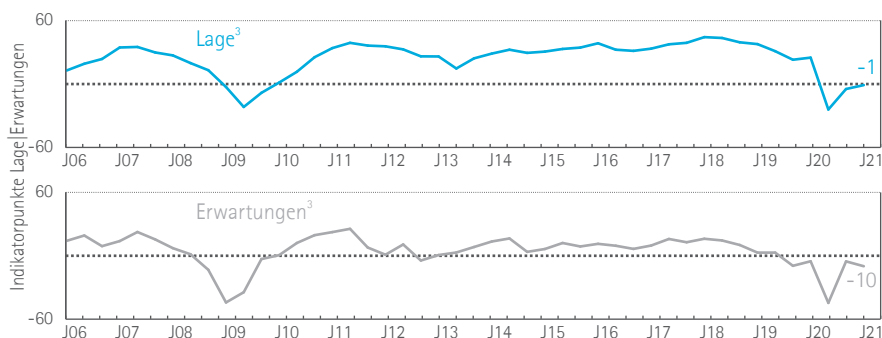


1) Der Geschäftsklimaindex wird als geometrisches Mittel der Salden der Lagebeurteilung und der Erwartungen gebildet.
2) Jahresbeginn 2006 bis Jahresbeginn 2021.

Auslandsinvestitionen

Der Anteil der im Ausland investierenden hessischen Unternehmen ist zuletzt gesunken. Auslandsinvestitionen in den Jahren 2020 und 2021 werden von 37 Prozent der befragten Unternehmen getätigt. In der Vorumfrage waren es 42 und zum Jahresbeginn noch 47 Prozent. Unter denen im Ausland investierenden Unternehmen planen im Jahr 2021 rund acht Prozent höhere Ausgaben. In der Vorjahresumfrage waren es noch elf Prozent.

Wie beurteilen Sie Ihre derzeitige Geschäftslage sowie Ihre Erwartungen für die kommenden zwölf Monate? (Alle Branchen)



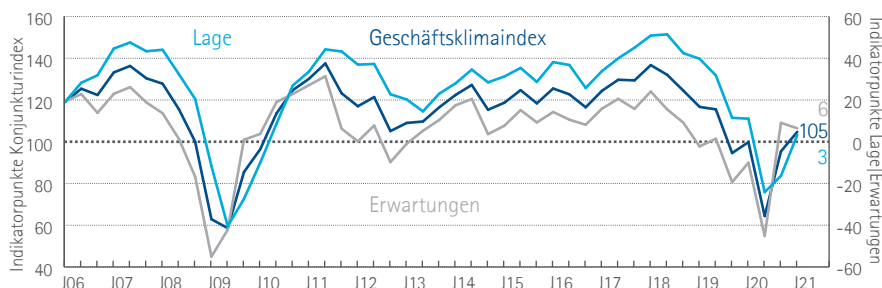
3) Differenz der Anteile aus positiven und negativen Bewertungen.

Industrie*

Geschäftslage	● ● ●
Geschäftserwartungen	● ● ●
Investitionspläne	● ● ●
Beschäftigungspläne	● ● ●
Exportserwartungen	● ● ●

* Die Ampelfarben zeigen die Veränderung der Salden gegenüber der Vorumfrage. "Grün" fällt die Bewertung nur dann aus, wenn die Salden im positiven Bereich liegen.

Die hessische Industrie befindet sich auf einem deutlichen Erholungskurs und wirkt mittlerweile als Stabilisator der hessischen Wirtschaft. Der Saldo der Geschäftslage steigt um 20 Punkte aus dem negativen Bereich heraus auf plus drei Punkte. Das Niveau vor der Corona-Pandemie von plus 11 Punkten wird noch nicht wieder erreicht. Der Blick der Unternehmen auf die kommenden Monate stimmt leicht optimistisch. Der Saldo der Geschäftserwartungen sinkt somit nur leicht von neun auf sechs Punkte. Im Ergebnis steigt der Geschäftsklimaindex um zehn auf 105 Punkte. Die Beschäftigungs- und Investitionsabsichten bleiben trotz leichten Verbesserungen verhalten. Der Saldo der Investitionsabsichten steigt um 14 auf minus 14 Punkte, der Saldo der Beschäftigungsabsichten um zwölf auf minus zwölf Punkte. Ein Lichtblick sind die abermals stark angezogenen Exportserwartungen. Der Saldo steigt hier um 22 auf plus fünf Punkte. Hauptrisiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung ist für 60 Prozent der Unternehmen eine schwache Inlandsnachfrage.

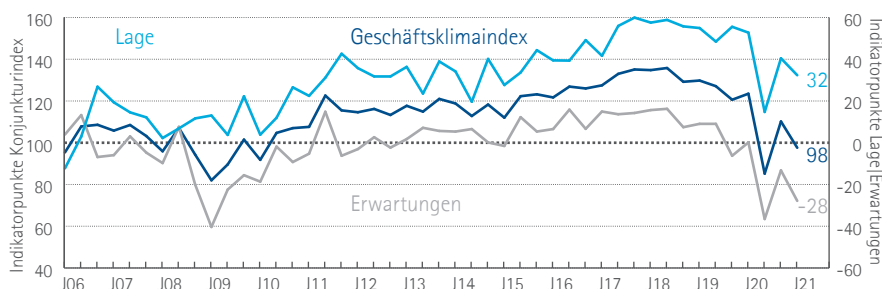


Bau*

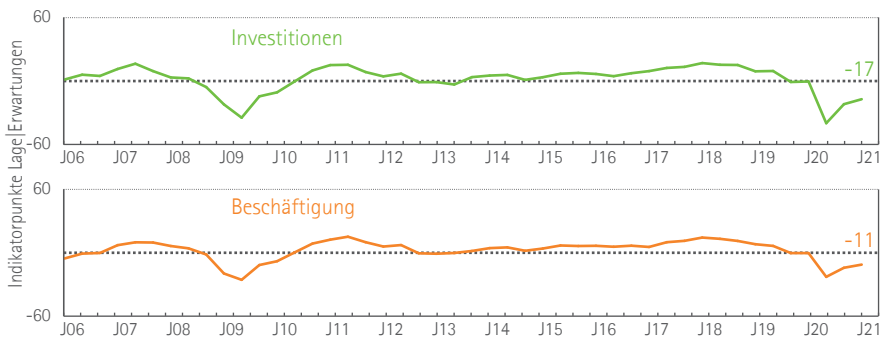
Geschäftslage	● ● ●
Geschäftserwartungen	● ● ●
Investitionspläne	● ● ●
Beschäftigungspläne	● ● ●

* Die Ampelfarben zeigen die Veränderung der Salden gegenüber der Vorumfrage. "Grün" fällt die Bewertung nur dann aus, wenn die Salden im positiven Bereich liegen.

Die hessische Bauwirtschaft war bisher am besten durch das konjunkturelle Tal gekommen. Mittlerweile erreichen die Auswirkungen der Corona-Pandemie auch diese Branche. Der Saldo der Geschäftslage sinkt um acht auf jetzt 32 Punkte. Im Hinblick auf die Lage steht die Bauwirtschaft damit unter den in diesem Bericht betrachteten Branchen weiterhin am besten da, wenn auch mittlerweile deutlich unter dem Vorjahresniveau. Der Blick auf die kommenden Monate fällt kritischer aus. Der Saldo der Geschäftserwartungen sinkt abermals deutlich, diesmal um 15 auf minus 28 Punkte. Im Ergebnis fällt der Geschäftsklimaindex um zwölf auf 98 Punkte. Das Baugewerbe befindet sich damit noch geringfügig oberhalb des gesamtwirtschaftlichen Durchschnitts, aber die Stimmung ist leicht gedrückt und weit entfernt vom Vorkrisenniveau (Jahresbeginn 2020: 124 Punkte). Die Personalpolitik zielt auf das Halten der Beschäftigten. Drei Viertel der Unternehmen wollen den Personalstand halten. Im Unterschied zu den anderen Branchen sorgt sich das Baugewerbe am meisten um den Fachkräftemangel (63 Prozent).



Wie werden sich Beschäftigtenzahl und Investitionsausgaben im Inland in den kommenden zwölf Monaten verändern? (Alle Branchen)



Punkte erreicht der Saldo der Investitionsabsichten.



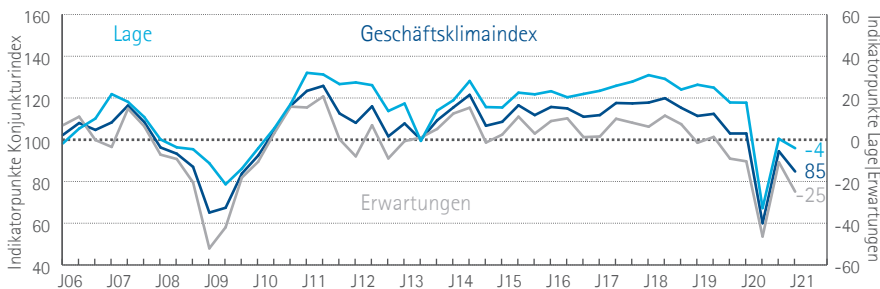
Punkte erreicht der Saldo der Beschäftigungsabsichten.

Der Handel gibt ein geteiltes Bild ab. Während 28 Prozent von einer guten Geschäftslage berichten, bewerten 32 Prozent der Unternehmen die aktuelle Situation als schlecht. Nach der deutlichen Erholung in der Vorumfrage sinkt der Saldo der Geschäftslage in der Folge um vier auf minus vier Punkte. Der noch größere Aufholprozess bei den Geschäftserwartungen wird durch die neuen Beschränkungen ebenfalls unterbrochen und der Ausblick auf die kommenden Monate wieder nach unten korrigiert. Der Saldo der Geschäftserwartungen sinkt um 14 auf minus 25 Punkte. Im Ergebnis erreicht der Geschäftsklimaindex 85 Punkte (minus zehn Punkte). Das Vorkrisenniveau von 103 Punkten ist damit wieder weiter entfernt. Die Investitions- und Beschäftigungsabsichten verharren etwa auf dem Niveau der Vorumfrage im negativen Bereich. Der Saldo der Investitionsabsichten steigt um zwei auf jetzt minus 20 Punkte, der Saldo der Beschäftigungsabsichten sinkt um drei auf minus zehn Punkte. Das größte Risiko für die künftige wirtschaftliche Entwicklung sehen die Händler in einer schwächeren Inlandsnachfrage (70 Prozent).

Handel*

Geschäftslage	● ● ●
Geschäftserwartungen	● ● ●
Investitionspläne	● ● ●
Beschäftigungspläne	● ● ●

* Die Ampelfarben zeigen die Veränderung der Salden gegenüber der Vorumfrage. "Grün" fällt die Bewertung nur dann aus, wenn die Salden im positiven Bereich liegen.

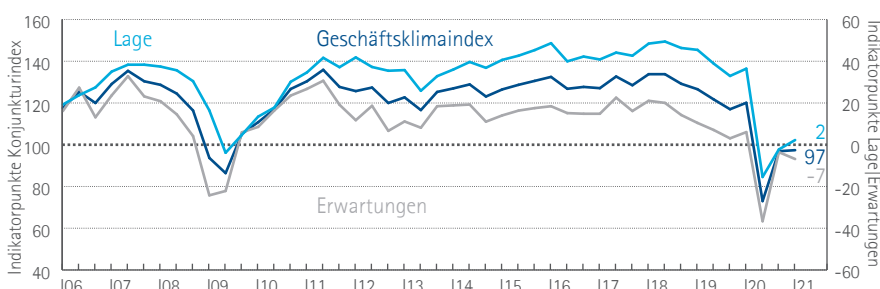


Der Tiefpunkt bei den Dienstleistern scheint überwunden. 29 Prozent der Unternehmen berichten von einer guten Geschäftslage, 44 Prozent sind zufrieden, 27 Prozent äußern sich unzufrieden. Der Saldo der Geschäftslage steigt um vier Punkte und nimmt mit plus zwei Punkten wieder einen positiven Wert an. Auch die Geschäftserwartungen hatten sich zuletzt deutlich erholt, werden zum Jahresbeginn 2021 aber wieder etwas nach unten korrigiert (von minus vier auf minus sieben Punkte). In Summe verharrt der Geschäftsklimaindex bei 97 Punkten (Vorkrisenniveau zum Jahresbeginn 2020: 120 Punkte). Das gleiche Muster lässt sich bei den Investitions- und Beschäftigungsabsichten sowie den Exporterwartungen beobachten. Sie alle haben nach dem Durchschreiten der konjunkturellen Talsohle klar aufgeholt, große Veränderungen gegenüber der Vorumfrage sind jedoch nicht erkennbar. Die Salden bleiben am Ende im negativen Bereich und teilweise deutlich unter dem Vorkrisenniveau vom Jahresbeginn 2020. Eine schwache Inlandsnachfrage bleibt Risiko Nummer eins für die Dienstleister in Hessen (58 Prozent).

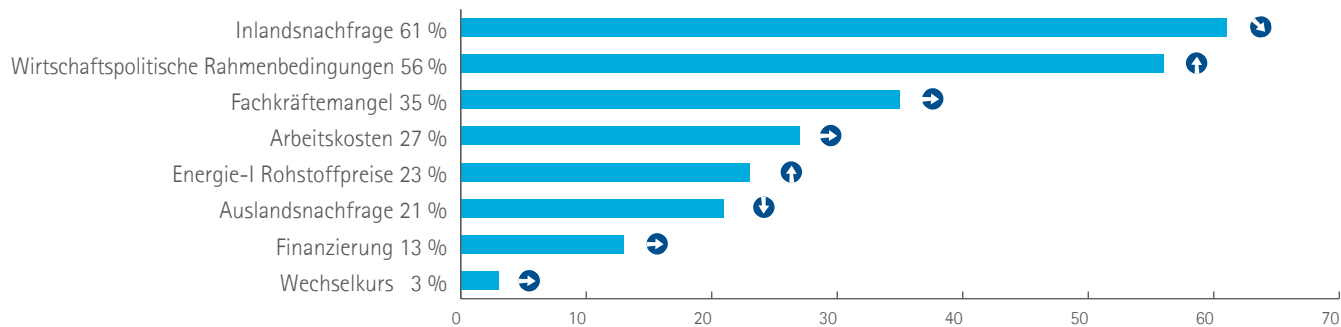
Dienstleister*

Geschäftslage	● ● ●
Geschäftserwartungen	● ● ●
Investitionspläne	● ● ●
Beschäftigungspläne	● ● ●
Exportserwartungen	● ● ●

* Die Ampelfarben zeigen die Veränderung der Salden gegenüber der Vorumfrage. "Grün" fällt die Bewertung nur dann aus, wenn die Salden im positiven Bereich liegen.



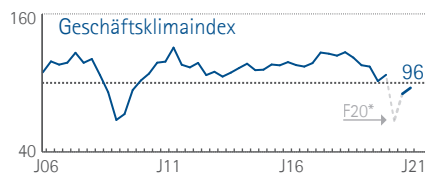
Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten? (Mehrfachantworten möglich)*



* Die Pfeilrichtungen zeigen die Veränderung der Risiken gegenüber der Vorumfrage.

Überblick der Regionen

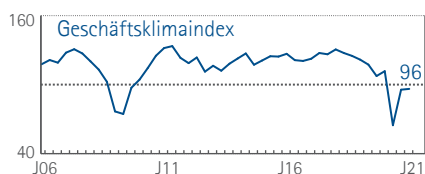
Nordhessen



Mittelhessen



Südhessen



Risiken

Fast drei Jahre dominierte der Fachkräftemangel und wurde von den Unternehmen in Hessen fast durchgängig als Risiko Nummer eins für die weitere wirtschaftliche Entwicklung genannt. Mit Beginn der Corona-Pandemie verloren sowohl der Fachkräftemangel als auch die Energie- und Rohstoffpreise vorübergehend an Bedeutung für die Unternehmen. Mittlerweile rücken beide Risiken wieder stärker in den Blick. Das Risiko des Fachkräftemangels wird von etwas mehr als jedem dritten Unternehmen genannt (35 Prozent) und steht auf Platz drei der Risiken. Im Fokus der hessischen Unternehmen steht seit Beginn der Pandemie naturgemäß vor allem die weitere Entwicklung der Inlandsnachfrage. Zum einen wird das Angebot durch die Beschränkungen eingengt – etwa durch die Schließung des stationären Einzelhandels. Zum anderen drücken Risiken wie Kurzarbeit oder Arbeitslosigkeit zunehmend auf die Kaufkraft der Verbraucher. Der zweite große Risikofaktor sind die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Darunter nennen die Unternehmen vor allem die von der Politik verhängten Beschränkungen, aber auch mögliche Forderungsausfälle im Zuge von Insolvenzen. Zur Umfrage im Frühsommer 2020 erreichten die Risiken der Inlandsnachfrage und der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen mit der Nennung durch 69 bzw. 59 Prozent der Unternehmen ihre bisherigen Rekordwerte. Zur Herbstumfrage 2020 gingen sie im Zuge der Lockerungen und des günstigeren Infektionsgeschehens leicht auf 65 bzw. 51 Prozent zurück. Zum Jahresbeginn 2021 liegt das Risiko der Inlandsnachfrage bei weiterhin hohen 61 Prozent. Die zunächst als „leichter“ Lockdown gestarteten Einschränkungen ließen jedoch mehr wirtschaftliche Möglichkeiten für die kommenden Monate erhoffen. Angesichts der – zum Ende des Befragungszeitraumes hin – vorgenommenen Verlängerungen und diskutierten weiteren Verschärfungen nimmt das Risiko der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen wieder auf 56 Prozent zu. Einen genaueren Blick auf die Chancen und Risiken der hessischen Wirtschaft im Jahr 2021 dürfte die Umfrage im Frühsommer 2021 bereithalten, wenn die Wintermonate vorüber sind und das lange Herunterfahren von weiten Teilen der Wirtschaft (hoffentlich) beendet ist.

Methodische Hinweise: Bei der Interpretation von Aussagen, die sich direkt oder indirekt auf die Ergebnisse der Umfrage zum Frühsommer 2020 stützen, gilt es folgenden Hinweis zu beachten: Die Ergebnisse basieren auf den Konjunkturergebnissen der Industrie- und Handelskammern Darmstadt Rhein Main Neckar, Frankfurt am Main, Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern, Limburg, Offenbach am Main und Wiesbaden. Die Industrie- und Handelskammern Fulda, Gießen-Friedberg, Kassel-Marburg und Lahn-Dill haben aufgrund der Corona-Pandemie auf die Befragung der Unternehmen verzichtet. Der Rücklauf reduzierte sich dadurch im Frühsommer 2020 um ein Drittel auf etwa 2.000 ausgewertete Fragebögen. Seit der Umfrage zum Herbst 2020 kann wieder auf die Ergebnisse aller hessischen Industrie- und Handelskammern zurückgegriffen werden. Die aktuelle Umfrage zum Jahresbeginn 2021 wurde im Zeitraum 15. Dezember 2020 bis 18. Januar 2021 durchgeführt.

Herausgeber

Hessischer Industrie- und Handelskammertag (HIHK) e.V.

Robert Lippmann
Geschäftsführung
☎ 0611 360 115-15
@lippmann@ihk.de

www.ihk.de

Redaktion

IHK Frankfurt am Main

Sebastian Trippen, Malte Hischemöller,
Simon Peschges, Minna Heinola
☎ 069 2197-1367
@m.hischemoeller@frankfurt-main.ihk.de

Layout: Sabrina Becker

Über den HIHK

Gemeinsam für Hessens Wirtschaft: Der Hessische Industrie- und Handelskammertag (HIHK) koordiniert die landespolitischen Aktivitäten der zehn hessischen IHKs. Als Sprachrohr der gewerblichen Wirtschaft in Hessen vertreten wir die Interessen von rund 400.000 Mitgliedsunternehmen gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit.

ISSN 0949-9423

Februar 2021